

Herrmann nervenstark

Platz 2 beim Biathlon-Weltcup-Sprint in Oberhof

dpa **Oberhof.** Diesmal machte Biathletin Denise Herrmann fast alles richtig. Statt in alte Muster und Hektik zu verfallen, hielt die 31-Jährige vor dem letzten Schuss lange inne und setzte ihn dann ins Schwarze: Am Ende sprang in der Nebelstube von Oberhof mit Platz 2 im Sprint nicht nur ihr bestes Saisonergebnis heraus. Herrmann beendete auch die historische Misere der deutschen Biathletinnen, die bei den ersten drei Weltcups ganz ohne Podestplatz geblieben waren.

„Ich habe zwar leicht gezittert und konnte nicht ganz im Rhythmus bleiben. Aber ich wusste, ich muss nicht durch die Schießzeit glänzen. Und da bin ich ein bisschen entspannter und konnte das zum Glück rüberbringen“, sagte die frühere Langläuferin, die nach einer Straf-runde gestern 33,1 Sekunden Rückstand auf die fehlerfreie Siegerin Marte Olsbu Røiseland aus Norwegen hatte. „Das Rennen war für mich ganz wichtig, denn ich war schon verunsichert.“ Dritte wurde die Französin Julia Simon.

Die deutschen Skijägerinnen gingen nach dem schlechten Saisonstart hoch motiviert in den ersten Heim-Weltcup,

auch wenn in Franziska Preuß eine der Besten fehlte. Motiviert ist Herrmann eigentlich immer. Manchmal aber zu viel. Ihr Kopf ist oft das Problem, denn die Verfolgungs-Weltmeisterin von Östersund will mehr, als sie bisher abgeliefert hat. „Denise will mit aller Gewalt zeigen, was sie kann. Aber dann geht der Schuss nach hinten los“, hatte Damen-Coach Florian Steirer vor dem Rennen gesagt. So geschehen beim Weltcup in Hochfilzen, als Herrmann in der Staffel drei Strafrunden schoss und der historisch schlechte Platz 12 zu Buche stand.

Vanessa Hinz knackte als 15. nach Herrmann und Preuß die WM-Norm. Enttäuschend verlief das Rennen derweil für die anderen fünf Starterinnen: Janina Hettich wurde 39., Maren Hammer-schmidt 48., Franziska Hildebrand 61. und Marion Deigentesch kam als 68. ins Ziel.

Heute starten die Männer mit dem Sprint (14.30 Uhr) in den Heim-Weltcup. Die Schützlinge von Bundestrainer Mark Kirchner hoffen auf den zweiten Podestplatz der Saison nach dem Frankreich-Sprintsieg Benedikt Dolls.



Frisch gebackene Deutsche Juniorenmeister: Pilot Philipp Zielasko (l.) und sein Wilgersdorfer Antrieber waren am Start wieder einmal die Schnellsten und freuten sich im Ziel über den geteilten 1. Platz. Foto: privat

DM-Gold für Schwenzfeier

WINTERBERG Bob-Antrieber rast mit Pilot Philipp Zielasko bei Junioren-Meisterschaften auf Platz 1

Das Duo glänzt in beiden Läufen mit der besten Startzeit.

pm ■ Was für ein Einstand für Malte Schwenzfeier! Gleich bei seiner ersten Deutschen Junioren-Meisterschaft ist der Bob-Antrieber aus Wilgersdorf am Donnerstag gemeinsam mit Pilot Philipp Zielasko zur Goldmedaille im Zweierbob gerast. Im Zielbereich der Veltnis EisArena in Winterberg war das Duo zeitgleich mit Hans-Peter Hannighofer/Eric Maximilian Brucker und freute sich so über den geteilten 1. Platz.

„Es ist ein total schönes Gefühl, endlich mal ganz oben auf dem Podest zu stehen“, jubelte Schwenzfeier, der zurzeit seine Premiersaison im Europacup absolviert und zuletzt als Zweier und Vierer am Königssee knapp am Sieg vorbei geschrammt war.

Auf nationaler Ebene war diesmal kein Team schneller – und das könnte sich in naher Zukunft schon auszahlen. Im Februar finden an gleicher Stelle die Junioren-Weltmeisterschaften statt, für die der Bob- und Schlittenverband Deutschland (BSD) vier Bobs nominieren darf. Kaum

vorstellbar, dass Schwenzfeier dann als frisch gebackener Deutscher Meister nicht berücksichtigt wird. „Der Sieg ist gut im Hinblick auf die WM. Eine Nominierung ist ganz klar das Ziel, und jetzt sieht es natürlich nicht schlecht aus“, sagte das Kraftpaket aus Wilgersdorf.

Größtes Argument für den Antrieber: Zielasko/Schwenzfeier „brannten“ gestern in beiden Läufen die schnellsten Startzeiten ins Eis. Nach dem ersten Durchgang lag das Duo sechs Hundertstelsekunden vor Hannighofer/Brucker – exakt der Vorsprung, der am Start herausgearbeitet worden war. „Die erste Fahrt war auch insgesamt sehr gut, bei der zweiten Fahrt hatten wir dann ein, zwei kleine Fehler drin“, resümierte Schwenzfeier. Zwar war er mit Zielasko „oben“ abermals zwei Hundertstel schneller als das Team Hannighofer, doch dieses machte im Eiskanal noch Boden gut. Am Ende landeten beide Bobs bei einer Gesamtzeit von 1:52,38 Minuten. Maximilian Illmann/Eric Strauß lagen als Dritte 21 Hundertstelsekunden zurück.

Im Ziel jubelte Schwenzfeier gemeinsam mit seiner Familie, die ihn an der Bahn unterstützte. „Das ist natürlich schön und macht das besondere Gefühl bei den Heimrennen in Winterberg aus“, sagte der Wilgersdorfer, der auch am heutigen Freitag wieder auf seine private Fanschar zäh-

len kann. Ab 9 Uhr findet die Viererbob-Konkurrenz statt – und auch da rechnet sich Schwenzfeier gute Chancen aus. In Pilot Zielasko sowie den gestern im Zweier geschonten Antriebern Frederick Lüthcke und Joshua Koßmann geht er mit genau der Besetzung an den Start, die zuletzt am Königssee auf Platz 2 gefahren war.

„Da wollen wir natürlich mindestens das Podest wieder angreifen“, gibt Schwenzfeier die Zielsetzung vor. An Podiumsplatzierungen scheint sich der Wilgersdorfer schnell gewöhnt und diese auch schätzen gelernt zu haben. So sagt er mit Blick auf die WM am 8. und 9. Februar: „Ich denke, dass da das Treppchen realistisch wäre. Der WM-Titel wäre natürlich der ganz große Traum.“ Als Junioren-Weltmeister winkt sogar die automatische Qualifikation für die Weltmeisterschaft der „Großen“ in Altenberg. Zu weit soll der Blick in die sportliche „Glaskugel“ aber nicht gehen, schließlich geht es schon heute wieder um Platzierungen und Medaillen.

Der Bob-Europacup wird am nächsten Wochenende im lettischen Sigulda fortgesetzt. Podestplätze sind auch dort wieder das Ziel für Malte Schwenzfeier – und seit gestern kennt er ja auch das Gefühl des Sieges ...



Große Erleichterung bei Denise Herrmann nach ihrem gestrigen 2. Platz im Biathlon-Weltcup-Sprint der Frauen im thüringischen Oberhof. Foto: dpa

Celine Harms bei Olympia

3. Olympische Jugendspiele gestern in der Schweiz eröffnet

dpa **Lausanne.** Die 3. Olympischen Jugend-Winterspiele in Lausanne, bei denen mit Bobfahrerin Celine Harms aus Schameder auch eine heimische Sportlerin aussichtsreich an den Start gehen wird, sind vom schweren Unfall einer Eiskunstläuferin bei den Proben für die gestrige Eröffnungsfeier überschattet worden. IOC-Präsident Thomas Bach konnte wenige Stunden vor Beginn der Zeremonie immerhin Entwarnung geben. Der Gesundheitszustand der 35-jährigen in Deutschland lebenden Russin sei stabil, berichtete er gestern. Die Russin war aus fünf Metern Höhe in einer Eishalle bei Lausanne abgestürzt und mit lebensgefährlichen Verletzungen in eine Klinik gebracht worden.

Bei der Eröffnungsfeier in Lausanne waren der Curler Benjamin Kapp und die Rodlerin Jessica Degenhardt gestern beim Einmarsch der Athleten die deutschen Fahnenräger. „Als ich es erfahren habe, war ich komplett überwältigt. Es ist eine große Ehre“, sagte Kapp.

Der Deutsche Olympische Sportbund schickt 90 Teilnehmer (52 Frauen/38 Männer) im Alter von 15 bis 18 Jahren an

den Start. Nur Gastgeber Schweiz (112), Russland (107) und die USA (96) treten mit mehr Nachwuchssportlern in den Wettbewerben in Lausanne, Les Tuffes, Villars oder der Olympia-Stadt von 1928 und 1948, St. Moritz, an. Dort werden die Eisschnelllauf-Rennen auf dem zugefrorenen St. Moritzsee und die Bob- und Rodel-Wettbewerbe ausgetragen. Insgesamt sind 1872 Athleten aus 79 Ländern gemeldet worden – eine Rekordzahl.

Nach Innsbruck 2012 und Lillehammer 2016 ist es die dritte Auflage dieser Großveranstaltung mit Olympia-Flair für Wintersporttalente. In vier Jahren sollen die Jugendspiele in der Region um die südkoreanische Stadt Pyeongchang stattfinden, die 2018 Schauplatz der Olympischen Winterspiele war.

Die Jugend-Olympiade auf Eis und Schnee ist wieder ein Experimentierfeld für neue Sportarten und -disziplinen sowie ein Sprungbrett für die Wintersporttalente aus der ganzen Welt. Insgesamt stehen 16 Sportarten mit 81 Entscheidungen bis zum 22. Januar auf dem Programm. Neu aufgenommen wurde das Skibergsteigen mit fünf Wettbewerben. Hinzukommen sind zudem fünf neue Disziplinen, die wie das Skibergsteigen bei einem erfolgreichen Verlauf in Lausanne auch für die großen Winterspiele ein Thema werden könnten: Die Nordische Kombination für Frauen (Einzel, Normalschanze/ 4 Kilometer, Doppelsitzer für Frauen im Rodeln, Eishockey-Mixed-Mannschaft (3x3-Turnier) sowie Freestyle-Ski und Snowboard im Big Air.

Für einige deutsche Talente waren die bisherigen Jugendspiele der Beginn einer großen Karriere. Bestes Beispiel ist Skispringer Andreas Wellinger, der 2012 in Innsbruck erst Jugendspiele-Gold im Mixed-Wettbewerb holte und bei den folgenden Olympischen Winterspielen in Sotschi 2014 Mannschaftsgold sowie in Pyeongchang 2018 Einzelgold von der Normalschanze gewinnen konnte.

Wie Wellinger machten auch Skispringerin Katharina Althaus und Skeletonist Jacqueline Lölling aus Brachbach ihre ersten Erfahrungen bei den Jugendspielen in Innsbruck. Beide gewannen in Pyeongchang jeweils Olympia-Silber.



Luca Stolz startet heute in Dubai von der Pole Position

Die neue Saison hat für Rennfahrer Luca Stolz aus Brachbach optimal begonnen. Der Mercedes-AMG-Fahrer startet in Dubai von der Pole Position beim ersten GT Langstreckenklassiker des Jahres. Bei der 15. Ausgabe des 24-Stunden-Rennens auf der 5,39 km langen Strecke am Persischen

Golf startet der Siegerländer auf einem Toksport WRT Mercedes-AMG GT3 zusammen mit Maro Engel, Philip Ellis, Patrick Assenheimer und dem Österreicher Martin Konrad. Der Klassiker, der vor der imposanten Wolkenkratzerkulisse der Metropole des Emirats um 12 Uhr (MEZ) ge-

startet wird, ist ein erster Höhepunkt im neuen Jahr. Er stellt angesichts der besonderen Bedingungen im Wüstenstaat für Technik und Fahrer eine besondere Herausforderung dar. Unser Bild aus Dubai zeigt den Rennwagen mit Luca Stolz am Steuer Foto: simon/AMG

Topfit abgereist

Bereits am Montag reiste die 16-jährige Gymnastin Celine Harms aus Schameder nach St. Moritz, wo die Eis- und Kufensportler gestern Abend ihre eigene Eröffnungsfeier bei den Olympischen Jugendspielen feierten. Die Wittgensteinerin ist eine von zwei deutschen Monobob-Pilotinnen, die am 19. Januar (Sonntag) um die olympischen Medaillen kämpfen werden. Ihre Eltern werden am Donnerstag in die Schweiz aufbrechen. „Celine hatte noch einige Kräfteinheiten und ein par TV-Aufnahmen über die Feiertage, ist aber topfit in die Schweiz abgefahren“, so Mutter Cindy Harms gestern im SZ-Gespräch.